

Xema Sabinii keine Art der ungarischen Vogelfauna. Wie Otto Hermann in dem Jännerhefte der „Természeti Füzetek“ berichtet, ist das von ihm als *Xema Sabinii* angesprochene Exemplar des National-Museums in Pest in der Wirklichkeit *Rissa tridactyla*, wie er bei Besuch des Vogelberges von Svaerholt sich zu überzeugen Gelegenheit hatte.

Vogelschutz. In Russland hat der Handel mit Vogelhälften, Vogelköpfen und Federn zum Schmuck der Damenhüte so grossen Umfang angenommen, dass sich die Regierung genöthigt sah, dagegen einzuschreiten, um der vollständigen Ausrottung der einheimischen Vögel vorzubeugen. Bälge und Federn werden mit einem sehr hohen Ausfuhrzoll belegt und der Handel damit vom 13. März nächsten Jahres ab überhaupt verboten werden. Die ornithologischen Gesellschäften bemühen sich überdies darum, dass von Seite der Behörde strenge Vorschriften erlassen werden, welche die Jagd auf Federwild und Vögel jeder Art einschränken.

Kampfhühner.

Im Lande der Boxer hat sich eine unter all' den verschiedenen Racen des Haushuhnes ganz besonders auffallende Form auf dem Wege vieljähriger sorgfältiger Zucht herausgebildet, das englische Kampfhuhn, welches man mit gutem Rechte das englische Nationalhuhn benennen darf. Die englischen Züchter können sich auf weit über 100 Jahre zurückreichende Erfahrungen in der Zucht des Kampfhuhnes berufen und auch heute, obschon die seinerzeit so beliebten Hahnenkämpfe nun gesetzlich verboten sind, wird diese Hühnerrace in England noch immer mit Vorliebe gezüchtet.

In seinem ganzen Aeusseren zeigt sich das Kampfhuhn als echter Raufbold; prächtige stolze Haltung, nimmermüde Streitsucht, erstaunlicher Muth, kräftigste Sehnen kennzeichnen diesen Streiter, der nicht nur mit anderen Hühnern und seinesgleichen jederzeit den Kampf aufnimmt, sondern auch vor Hunden und Katzen keinen Schritt zurückweicht. Im Kampfe werden Schnabel, wie Sporne gebraucht; ja man versah bei den öffentlichen Kämpfen die Sporne auch mit Stahlspitzen.

Seltener als das englische Kampfhuhn bekommt man das indische Kampfhuhn oder Aseelhuhn zu sehen, gleichfalls ein grimmiger Kämpfer, der aber nur von seinem Schnabel Gebrauch macht. Die Indier ergötzen sich an den Kämpfen dieser Hähne noch heute. Nach England ist es vor etwas mehr als 50 Jahren gebracht worden. Es erinnert in seinem Baue lebhaft an das malayische Huhn, ist aber gedrungener gebaut und durch den plumpen, eckigen Kopf besonders charakterisirt.

Während die Hennen des indischen Kampfhuhnes als schlechte Legerinnen gelten, sind die englischen Kampfhennen gute Legerinnen, wie sie auch gut brüten und führen.

Den Hähnen des englischen Kampfhuhnes werden die Bartlappen und der Kamm geschritten (coupart), was sie noch wilder-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Vogelschutz. 7](#)